

Kunststoff-Analyse

# DER LABORKOFFER FÜR KUNSTSTOFF-DETEKTIVE

01.12.15 | Redakteur: Peter Königsreuther



Dr. Vladimir Purghart nutzt den Rominger-Kunststofftechnik-Laborkoffer regelmäßig, um seinen Kunden im Handumdrehen Analyseergebnisse präsentieren zu können. (Bild: Rominger Kunststofftechnik)

**Warum immer gleich „schwere Geschütze“ auffahren, wenn man Kunststofftypen erkennen muss, um Qualität oder Beschaffenheit zu testen? Die Rominger Kunststofftechnik aus der Schweiz bietet jetzt im kompakten Koffer alles Nötige an, um bei vielen Gelegenheiten, schnelle Ergebnisse ohne viel Aufwand zu erhalten.**

Mit kritischem Blick prüft Dr. Vladimir Purghart den neongelben Teststreifen. Dann wendet er sich an seinen Kunden: „Ja, ganz eindeutig – es handelt sich um glasfaserverstärktes Polyamid, versetzt mit

einem halogenhaltigen Flammschutzmittel.“ Der Unternehmer nickt bedächtig: Die Aussage des promovierten Chemikers ist wichtig für die Qualitätssicherung, und vor allem jetzt leichter erreichbar.

## Schnelle Kunststoffanalyse ohne Laboraufwand

Recyclingunternehmen, Kunststoffhersteller und -verarbeiter oder auch Maschinenbauer müssen häufig in kurzer Zeit präzise Aussagen über die Bestandteile von Materialien machen. Doch wem steht schon immer ein Labor zur Verfügung? Dr. Vladimir Purghart von der Firma „Purghart Analytics“ beispielsweise arbeitet mit einem kleinen und doch komplett ausgestatteten Laborkoffer der Rominger Kunststofftechnik GmbH. Das Equipment lasse sich mit wenigen Handgriffen aus- und einpacken. Purghart: „Ich werde unter anderem mit der Durchführung von Stoffanalysen beauftragt. Damit ich diese unabhängig von den Gegebenheiten vor Ort sofort durchführen kann, habe ich mir den Rominger-Laborkoffer zugelegt.“ Apparative Analysen böten zwar genauere Ergebnisse, aber wenn es schnell gehen müsse, sei der Laborkoffer mit maximal 12 Minuten pro Analyse unschlagbar schnell. „Außerdem reicht vielen Kunden oft eine grobe Aussage und sie haben gar nicht die Zeit, auf lange Analysen plus Versandkosten zu warten“, ergänzt Purghart. Der Auftraggeber könne anschließend sofort Maßnahmen treffen,

etwa für die Verbesserung eines Produktes. „Oft werden Analysen auch durchgeführt, um zu erfahren, was genau hinter oder in den Produkten der Marktbegleiter steckt“, betont Purghart.

### **Auch für Lernzwecke wie geschaffen**

Lars Rominger, Erfinder des praktischen Laborkoffers, erläutert dazu: „Die Basis für seine Ausstattung bildet das von mir geschriebene Lehrbuch „Qualitative Kunststoffanalytik“. Der Universitäts-Dozent versichert zudem, das Kunststofferkennungs-Kit enthalte alles, was für die Untersuchung erforderlich ist. Neben Labor-Equipment befinden sich darin eine Schutzbrille, Schutzhandschuhe, entmineralisiertes Wasser, Analyse-Software und natürlich das Lehrbuch. Außer „Industriedetektiven“ wie Purghart ist der Koffer für den Einsatz in Schulen, Universitäten und Unternehmen mit kunststofftechnischem Hintergrund prädestiniert.



Fotostrecke starten: Klicken Sie auf ein Bild (1 Bilder)

Das Identifikationsvermögen Kunststofferkennungs-Kits auf einen Blick:

- Polymere mit reiner Kohlenstoffhauptkette, mit Hetero-Atomen in der Hauptkette, mit Halogen- oder Treibmittelbestandteilen;
- Polystyrol mit seinen Modifikationen sowie lineare Polyester;
- Polyacetate, Polycarbamate, Polysiloxane und Akrylpolymerisate;
- Hochtemperaturfeste Kunststoffe und abgewandelte Naturprodukte

### **Kunststoffchemie zum Anfassen und Erleben**

Dr. Johannes Hoffner, Fachvorstand Abteilung Chemie vom Schweizer Gymnasium Liestal wendet den Laborkoffer erfolgreich in seinem Unterricht an. Er berichtet: „Die hohe Unterscheidungsfähigkeit ohne Zuhilfenahme von instrumenteller Analytik, bringt den Schülern die Chemie der Kunststoffe näher. Dr. Thomas Wolfrum von der Axon Biotech GmbH aus dem deutschen Hengersberg hat ebenfalls einen Koffer für sein Unternehmen, einen Medizintechnikhersteller, geordert, wie es weiter heißt. Auch er sei mit der praktischen Systemlösung zufrieden. „So können wir im Handumdrehen und auch von unterwegs aus recht präzise Kunststoff-Analysen durchführen.“ Auch in weiteren Ländern wird der Koffer verwendet. In der Fachkräfteausbildung setzt etwa die europaweit aktive Semadeni Plastics Group den Laborkoffer bereits ein. Geschäftsführer Patrick Semadeni: „Sowohl Berufseinsteiger als auch Erfahrene Mitarbeiter verschiedener Unternehmenssparten sind von dem Laborkoffer bereits begeistert.“ MM

Dieser Beitrag ist urheberrechtlich geschützt.  
Sie wollen ihn für Ihre Zwecke verwenden?  
Infos finden Sie unter [www.mycontentfactory.de](http://www.mycontentfactory.de).

Dieses PDF wurde Ihnen bereitgestellt von <http://www.maschinenmarkt.vogel.de>



Neben allem nötigen Analyse-Equipment befinden sich im neuen Laborkoffer eine Schutzbrille, Schutzhandschuhe, entmineralisiertes Wasser, Analyse-Software und natürlich das Lehrbuch von Lars Rominger. Außer „Industriedetektiven“ wie Purghart setzen Schulen, Universitäten und Firmen den Koffer bereits erfolgreich ein. (Bild: Rominger Kunststofftechnik)